

REGION SURSEE

Was sich Oberkirch in Zukunft wünscht

OBERKIRCH DER ERSTE WORKSHOP FÜR EIN AKTIVERES GEMEINDE- UND QUARTIERELEBEN FAND STATT



Die anwesenden Oberkircherinnen und Oberkircher diskutierten angeregt über mögliche Projekte, die das Quartierleben aktiver gestalten sollen.



Durch den ersten Workshop entstanden Ideen wie zum Beispiel, dass ein Quartierverein als Ansprechpartner dienen könnte.

Durch Workshops und Interviews mit Vereinen ermuntert der Oberkircher Gemeinderat die Einwohnenden, die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten.

Oberkirch hat den Startschuss für ein gestärktes Zusammenleben in den Quartieren der Gemeinde gegeben. Am letzten Montagabend fand der erste von zwei Workshops statt, damit Oberkircherinnen und Oberkircher sich gemeinsam über Erfahrungen und Wünsche für ihr Quartier austauschen können. Die beiden Workshops sind Teil des Gesamtprojekts «zäme Oberchöuch», durch welches ein Strategieziel des Gemeinderats erreicht werden soll. Dieses sieht unter anderem vor, die Gemeinde in Zukunft noch attraktiver zu gestalten, den Bewohnenden eine aktivere Teilnahme am Quartierleben zu ermöglichen und das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und sozialer Gruppen zu festigen. Mit den Worten «das Zusammenleben ist das Fundament einer Gemein-

de» eröffnete Gemeindepräsident Raphael Kottmann den Abend. Am ersten Workshop waren rund ein Dutzend Oberkircherinnen und Oberkircher aus den Quartieren Haselmatte und Haselwart (Postleitzahlen 6210 und 6216) anwesend. Dieser noch eher junge Oberkircher Ortsteil ist aufgrund seiner geografischen Lage eher nach Sursee ausgerichtet. Der zweite Workshop, der am Samstag, 25. Januar, im Gemeindesaal Oberkirch stattfindet, richtet sich an alle Bewohnenden der Quartiere Dorf, Burg und Berg (Postleitzahlen 6208, 6207 und 6018).

Erfahrungen und Wünsche

Durch den ersten Workshop von «zäme Oberchöuch» führten Cyrill Fuchs und Karin Buschor vom Büro West in Luzern. Dieses Unternehmen ist darauf spezialisiert, Gemeinden, Organisationen und Quartiere bei der Gestaltung des Zusammenlebens zu begleiten und unterstützen. Schnell entstanden durch gezielt gestellte Fragen Diskussionen an den beiden Tischen. Diese drehten sich um die

freundliche Nachbarschaft, den nahe gelegenen Hirschpark und die Spaziermöglichkeiten in der Natur. Ebenfalls zur Sprache kamen bereits initiierte Projekte wie etwa das Adventsfenster in der Winterzeit oder der Flohmarkt im Quartier. Jedoch sollten solche Quartieranlässe in Zukunft besser abgestützt sein, da diese oft von denselben Personen geplant und umgesetzt würden. Auch gäbe es in der Haselmatte sowie auch in der Haselwart kein Eventlokal oder ähnliche Räumlichkeiten, die für ein Zusammentreffen genutzt werden könnten. Zudem fehle es an Spielplätzen für Kinder sowie Bewegungsmöglichkeiten für Erwachsene. Fitnessgeräte im Aussenbereich zu erstellen, ist eines der Projekte, das am Ende des Workshops von den Anwesenden priorisiert wurde. Ebenfalls wichtig erschien den Anwesenden ein regelmässiges Quartierfest, mehr Natur- und Gartenbereiche, ein Eventlokal oder ein Treffpunkt im Innen- und Aussenbereich sowie ein Quartierverein oder eine ähnlich aufgebaute

Gruppe, die als Ansprechpartner im Quartier dient.

Erfolgreicher Workshop

Eine Möglichkeit für einen aktiveren Austausch innerhalb der Oberkircher Quartiere könne über die App «be-unity» stattfinden, erwähnte die anwesende Sozialvorsteherin Luitgardis Sonderegger. Einige weitere Ideen zu diesem oder anderen Themen wie der Sicherheit für Fussgänger im Quartier hängten bis zum Ende des ersten Workshops vorne an der Pinwand. Der anwesende Gemeinderat zeigte sich positiv überrascht über die vielen spannenden Inputs der anwesenden Oberkircherinnen und Oberkircher und sprach seinen Dank für die aktive Mitwirkung aus. Beim abschliessenden Apéro erhielten alle Anwesenden die Chance, sich für ein Projekt, das mit Priorität zu behandeln ist, einzutragen. Das sei laut dem Büro West die beste Möglichkeit, damit diese Projekte in Zukunft gedeihen könnten und nicht in Vergessenheit geraten.

STEFANIE ZUMBACH

Gesamtprojekt «zäme Oberchöuch»

PLANUNG Bis Ende Februar finden die beiden Workshops für die Bewohnenden der Oberkircher Quartiere statt. Zudem führt der Gemeinderat mit vier Vereinen Gespräche über die Erwartungen und Wünsche für die Zukunft der Gemeinde. Dies sind der Verein 60+, die Jubla, der Frauenverein sowie der Familientreff. Laut dem Gemeinderat ist nicht auszuschliessen, dass zu einem späteren Zeitpunkt Gespräche mit weiteren Vereinen geführt werden. Bis Ende April sollen die Ergebnisse der Workshops und Gespräche ausgewertet und eine Diagnose mit der Steuergruppe erstellt werden. Bis Ende Juni werden anschliessend Massnahmen definiert und Projektvorschläge ausgearbeitet. Umgesetzt werden sollen die Projekte ab dem zweiten Semester des Jahres 2025.

SZ

Unvergesslicher Abend mit Musik und Humor

OBERKIRCH DAS JODLERCHÖRLI HEIMELIG HAT DEM PUBLIKUM BEI DEN ERSTEN KONZERTEN SO EINIGES GEBOTEN

Das Jodlerchörli Heimelig ist mit seinen ersten beiden Konzerten erfolgreich ins Jahr gestartet. Die sehr gut besuchten Aufführungen am vergangenen Samstag machen deutlich, dass die Kombination aus Jodelgesang und Theaterspiel bei den Zuschauern nach wie vor sehr guten Anklang findet.

Mit einem abwechslungsreichen und ausgewogenen Liederprogramm durften die Besucher ein kurzweiliges Konzert erleben. Der Präsident Herbert Vitali betonte in seiner Ansprache den grossen Verdienst des Ehren-dirigenten Franz-Markus Stadelmann, welcher das Chörli mit seinem Können und viel Gespür zu ausgezeichneten Leistungen motiviert. Zudem konnte er dem Aktivmitglied und 2. Tenor Peter «Sik» Leuenberger zur 25-jährigen Mitgliedschaft im Jodlerchörli Heimelig gratulieren, wofür er anlässlich der Delegiertenversammlung des Zentralschweizerischen Jodlerverbands als Jodlerveteran geehrt wird.

Heimelige Klänge

Mit dem Lied «Mis Plätzli» von Adolf Stähli wurde das Konzert eröffnet. Der Text vermittelt anschaulich, wie die Natur Sorgen und Kummer vertreiben

kann. Gleich darauf folgte «Uf dr Alp» des Horwer Komponisten Hans Aregger, mit welchem das Jodlerchörli Heimelig am letzten Zentralschweizerischen Jodlerfest in Sempach mit der Note 1 abgeschnitten hat. Die Jodlerin Arlette Achermann, welche vor einem Jahr als Mitglied aufgenommen wurde, trug gemeinsam mit Michael Rast das Duett «Summertag» von Ernst Sommer vor. Begleitet wurden sie von Kevin Amstutz an der Handorgel. Es war der erste gemeinsame Auftritt, welcher den beiden ausgezeichnet gelungen ist. Der «Chilterbueb» von Robert Fellmann erzählt die Geschichte eines Jünglings, der «z'Chöut goht», jedoch vom Schwin-ger Bänz gepackt und im Brunnen gebadet wird, noch bevor er sein «Schätzeli» Züsi in die Arme schliessen kann. Die solistischen Gesangeinlagen sorgten für Lacher und begeisterten das Publikum.

Rassige Schwyzerörgeli-Einlage

Nach einer rassigen Einlage der Schwyzerörgeler «Heimeligi Örgel-tön» mit Marco Roos, Michael Rast, Kevin Amstutz und Jérôme Kuhn ging es im Konzertprogramm weiter. Als Nächstes folgte der «Ämme-Jutz» von Willy Felder, den das Jodlerchörli anlässlich des Jubiläumskonzerts ge-



Das Jodlerchörli Heimelig Oberkirch meisterte seine ersten beiden Konzerte mit Bravour.

FOTO ZVG

meinsam mit der Musikgesellschaft aufgeführt hatte. Das Duett Christina Bucher und Romy Fallegger trug mit Begleitung von Kevin Amstutz das wunderschöne Duett «Für di» von Mirjam Schafroth vor, für das sie am letztjährigen Jodlerfest mit der Note 1 bewertet wurden. Mit dem Lied «Im Läbe het» beschreibt Marie-Theres von Gunten die besinnlichen Momente im Leben und regt uns alle an, in der hektischen Zeit auch mal innezuhalten. «Mis Primeli im Garte» von Ruedi Renggli wurde vom Terzett Christina

Bucher, Romy Fallegger und Marco Vitali unter der Begleitung von Kevin Amstutz vorgetragen. Die drei vermochten das Publikum mit ihrem harmonischen Gesang in Bann zu ziehen. Zum Abschluss des offiziellen Konzertprogramms sang das Chörli den «Chilbitanz» von Emil Grolimund. Dieses Lied strahlt pure Lebenslust aus, wenn der Besuch eine Chilbi mit lüpfigem Tanz und allerhand anderen «Freudeli» besungen wird. Eine Zugabe durfte natürlich nicht fehlen. Das Publikum wurde mit dem «Trinklied-

li» von Ruedi Bieri inklusive komödi-antischer Einlagen nochmals zum Lachen gebracht.

Lustspiel «S'Jubiläum»

Mit dem Lustspiel «S' Jubiläum» von Dieter Gygli bot die Theatergruppe Oberkirch beste Unterhaltung in drei Akten. Welch ein Drunter und Drüber! Der Ehemann gaukelt seiner Frau über 25 Jahre ein Hilfsprojekt für «Eisbären in Not» vor, um die wöchentlichen Besuche in einem Nachtclub zu vertuschen. Seine Frau findet ihrerseits einen Männer-Stringtanga in der Handtasche, welcher nach einem Besuch der zwielichtigen Testosteron-Bar auf mysteriöse Weise mitgekommen ist. So geraten beide in Erklärungsnot und verstricken sich in abenteuerliche Geschichten. Die Akteure interpretierten die verschiedenen Charaktere vortrefflich und vermochten das Publikum zu begeistern. Regie führte Pascal Bättig, welcher diese Aufgabe von seinem Vorgänger Hans-Peter Kunz übernahm und sie mit Bravour meisterte.

MARTIN EGG/
JODLERCHÖRLI HEIMELIG OBERKIRCH

Für den kommenden Freitag, 17. Januar, und Samstag, 18. Januar, hat es noch einige Plätze frei. Für Reservationen besuchen Sie bitte die Website www.jodlerchoerli-oberkirch.ch.